

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für eine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Reibackengasse Nr. 2, die Redaction in der Reibackengasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kntlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer und Lieutenant in der Reserve des Ulanenregiments Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7 Marcell Ritter von Rosko-Vogdanowicz die Kämmererwürde tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnetem Diplome dem Major d. R. Leopold Wergl den Adelstand mit dem Ehrenworte «Wler» und dem Prädicate «Kognizthal» allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September d. J. die Landesgerichtsräthe Josef Ulbrich des Kreisgerichtes in Eger, Dr. Theodor Penner des Prager Landesgerichtes und Kamill Kreuter des Handelsgerichtes in Prag zu Rätthen des böhmischen Oberlandesgerichtes allergnädigt zu ernennen geruht. Krall m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September d. J. die Wahl des Johann Murnik zum Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft im Herzogthume Krain allergnädigt zu bestätigen geruht. Blumfeld m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. August d. J. dem Baurathe im Ministerium des Innern Josef Peter aus Anlass der von ihm erbetenen Versetzung in den bauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Oberbaurathes mit Rücksicht der Taz allergnädigt zu verleihen geruht. Kieilmansseg m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. den Pfarrer bei St. Anna in Lemberg Nikolaus Pawlowski und den Dechant und Pfarrer in Belz Zeno Lubomelski zu Domherren des römisch-katholischen Metropolitaneapitels in Lemberg allergnädigt zu ernennen geruht. Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. August d. J. dem

Feuilleton.

Trägheit.

Von E. W. Gundlach.

III.

Das Wasser der Ozeane — besonders in der Nähe des Äquators, wo die Schwingung der Erde um ihre Achse die schnellste Bewegung macht — wird hauptsächlich in der Zone der geringsten Reibung, nämlich an der Oberfläche, infolge der Trägheit so stark verzögert, dass es in gewaltigen Strömen von Osten nach Westen fließt. Die Continente, an denen sich die Strömung in schräger Richtung stößt, geben ihr mehrfach von da an eine ganz andere Richtung, und daher kommt es, dass der Golfstrom, welcher von Osten her in den Meerbusen von Mexico eintritt, sich in der Weise wendet, dass er in nordöstlicher Richtung zurückfließt und mit seinem erwärmten Wasser die Ursache des milden europäischen Klimas wird. Alle diejenigen Bäche, Ströme und Flüsse oder Theile derselben, welche in der Richtung der Meridiane — also von Norden nach Süden — fließen, werden durch die Trägheit gegen das westliche Ufer gedrängt. Die Folge davon ist nicht nur, dass diese Wasserläufe, wie langsam dies auch auch, diese Flüsse jetzt sehen, da befand sich ihr ursprüngliches Bett nicht, sondern es lag weiter östlich.

Director der Versuchsanstalt für Leder-Industrie in Wien Wilhelm Eitner tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigt zu verleihen geruht. Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. August d. J. dem Bezirksgerichts-Ranglisten in Zydzow Stanislaus Kucharski in Anerkennung seiner hingebungsvollen und erfolgreichen Thätigkeit anlässlich des Brandes des Gerichtsgebäudes in Zydzow das goldene Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August d. J. dem in der Filialwerkstätte der priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien bediensteten Vorarbeiter Anton Hapfel in Anerkennung seiner durch mehr als fünfzig Jahre einem und demselben Eisenbahn-Unternehmen zugewendeten pflichttreuen und belobten Berufsthätigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Den 7. September 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIV. Stück der ruthenischen, slovenischen und rumänischen, das LXVI. und LXVII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Erzherzog Ladislaus †

Tiefe und innige Trauer hat die Nachricht von dem jähen Hinscheiden Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus in allen Gauen Oesterreich-Ungarns geweckt, und die Presse bringt als getreuer Dolmetsch der Gefühle der Bevölkerung in warm empfundenen Worten deren herzliche Theilnahme an diesem schweren Verluste des Allerhöchsten Kaiserhauses zum Ausdruck. So schreibt die «Presse»: «Der Tod hat ein junges, hoffnungsvolles Mitglied unserer Dynastie ereilt, und unsere Betrübniß ist eine umso tiefere. Fühlen sich doch die Völker dieser altehrwürdigen Monarchie eines Sinnes und vereint bei all demjenigen, was unser erlauchtes Erzhaus betrifft. . . Diese Völkerverwandtschaft theilt Freud' und Leid mit ihrem allgeliebten Herrscher und dessen Hause. Heute trauert sie mit ihrem Kaiser und König, der ein leuchtendes Vorbild seiner Dynastie, für alle Mitglieder derselben das wärmste Gefühl bekundet und dessen Herzen der so früh verbliebene Prinz nahe gestanden ist. . . Mögen die tiefbetrübteten Eltern, welche

so schwere Prüfung heimgesucht hat, Trost finden in dieser allgemeinen Theilnahme und in dem Bewußtsein, daß das Andenken ihres heimgegangenen Sohnes in Oesterreich und Ungarn geehrt und hochgehalten werden wird.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «Erzherzog Ladislaus liegt auf der Bahre, unerwartet in der Blüte seiner Jahre von einem verhängnisvollen Tode erreicht. Vernichtet sind alle Hoffnungen, die seine Eltern und die Völker Ungarns in den jungen Prinzen und seine ungewöhnlichen Geistesanlagen gesetzt hatten. Der grenzenlose Schmerz des erzherzoglichen Paares, der herbe Verlust, der den Kaiser und die kaiserliche Familie wieder getroffen, findet ein tiefes Echo in den Herzen der Völker dieses Reiches, welche in allen freudigen wie in allen trüben Tagen in unvergänglicher Treue zum geliebten Herrscher und zum Kaiserhause stehen. Möge diese innige Theilnahme, welche sich in allen Gebieten des weiten Reiches manifestiert, dem Monarchen wie nicht minder den schwer geprüften Eltern zum Troste gereichen.»

In der «Oesterreichischen Volks-Zeitung» heißt es: «Der mit allen den holden Gaben der Jugend ausgestattete, durch seine Geburt dem Herzen aller Völker dieses Reiches nahegestandene Sohn des volksthümlichen Erzherzogs Josef, Erzherzog Ladislaus ist gestern verschieden. Das so plötzlich hereingebrochene Unglück schlägt eine tiefe Wunde den Herzen der mit diesem ihrem Sohne aufs innigste verbundenen Eltern.»

Das «Wiener Tagblatt» äußert sich: «Der erschütternde Tod des Erzherzogs Ladislaus hat das Kaiserhaus in jähe Trauer versetzt, und allgemein, ist die innige Theilnahme an dem Schmerze der schwer betroffenen Eltern, die einen hoffnungsvollen Sprossen, durch ein unseliges Mißgeschick in der Blüte der Jugend dahingerafft, beweinen. — Der unter so tragischen Umständen erfolgte Tod des ritterlichen Prinzen — sagt das «Deutsche Volksblatt» — wird gewiß nicht verfehlen, bei der Bevölkerung der ganzen Monarchie die schmerzlichste Theilnahme für das in so schwerer Weise heimgesuchte Kaiserhaus und die tiefgebeugten Eltern des hohen Verbliebenen hervorzurufen.»

Die «Reichswehr» schreibt: «Schmerzerfüllt beklagen gleich den Völkern der Monarchie auch die Angehörigen der gesammten Wehrmacht des Reiches den Hintritt des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus. Tief und innig betrauern alle Soldaten den unersetzlichen, herben Verlust, den des Allmächtigen und Allweisen Wille der erhabenen Familie unseres so

Und ebenso wie die Flussufer werden auch die Meeresküsten durch die Strömungen verändert.

Vor einigen Jahren brachte eine deutsche wissenschaftliche Zeitschrift eine Notiz über ein Experiment mit Eiern, wodurch der Beweis geliefert wurde, oder wenigstens werden sollte, daß die Erde in ihrem Innern nicht flüssig, sondern nur ein fester Körper sein könne. Wenn man nämlich ein hartgekochenes und ein rohes Ei mittelst breiter Gummibänder an gleich langen Metalldrähten nebeneinander so aufhängt, daß die Spitze nach unten kommt, und dieselben dann mit dem Finger ein- oder zweimal um ihre Verticalachse dreht, so dreht sich das gekochte Ei wie ein Torsionspendel hin und her, während das rohe fast augenblicklich zur Ruhe kommt. Dieser Unterschied erklärt sich einfach dadurch, daß das harte Ei als Ganzes schwingt und beim rohen sich nur die Schale — gleichwie das bereits erwähnte Weinglas um den Wein — um den Inhalt dreht, welcher infolge der Trägheit stehen bleibt und dann die Schale sofort zum Stillstand bringt. Bestände also die Erde aus einer dünnen Rinde von harten und festen Felsen, welche eine Flüssigkeit einschließt, so könnte sie sich nimmermehr um ihre Achse drehen.

Auch bei der Bewegung der Weltkörper bildet die Trägheit eines der beiden Elemente, welche erforderlich sind, um die Körper in einer geschlossenen Bahn zu erhalten. Wir müssen eine Kraft annehmen, welche jedem Körper im Weltraum den Impuls zu seiner Fortbewegung gibt. Diesem Impuls allein folgend, würde der Mond in gerader Linie im Raume dahinfliegen, und zwar mit jener Geschwindigkeit, welche ihm

anfänglich gegeben wurde. Ebenso würde es sich mit dem Geschosse einer Kanone verhalten, wenn es nur dem Impulse folgen wollte, welchen ihm das Abfeuern des Geschützes gegeben hat. Das ist die Folge des Beharrungsvermögens — der Trägheit. Aber das Geschoss wird seiner Richtung nach durch die Gravitation der Erde beeinflusst, und darum kann es nicht in gerader Linie fortfliegen und muß sich in einer mehr oder weniger flachen Curve der Erde nähern. Könnte man das Geschoss mit einer so großen Kraft fortschleudern, daß die Curve seiner Flugbahn parallel mit der Oberfläche der Erdoberfläche wäre, dann würde es sich dem Erdboden nicht nähern, sondern die Erde immer in gleicher Entfernung umkreisen. So aber ist es mit dem Monde. Die Gravitation der Erde und die Flugkraft des Mondes gleichen sich in der Weise aus, daß die Bahncurve des Mondes immer einem Äquatorialkreise der Erde gegenüber parallel bleibt. Darum bewegt sich der Mond unaufhörlich um die Erde.

Wir sehen also, daß das Beharrungsvermögen ein nothwendiges Element zur Erhaltung des Universums ist; denn was wir hier am Monde gesehen haben, gilt auch für alle anderen Weltkörper. Die Sonne fliegt durch den Raum dahin, umgeben von einem Hofstaat, der sich in ihrem Glanze sonnt; aus den weiten Fernen kommen Kometen dahergezogen und Millionen leuchtender Sterne tummeln sich im Raume. Alle Naturkräfte dienen und unterwerfen sich dem Gesetze, indem sie vereinigt nach ihrer Weise wirken; und eine der wichtigsten Kräfte ist das Beharrungsvermögen — die Trägheit.

geliebten allergnädigsten Kriegsherrn so unerwartet von neuem auferlegt hat; sie fühlen von ganzem Herzen mit den erlauchten Eltern und Geschwistern, warmen Antheil nehmend an bitterem Leide. Und um so aufrichtiger ist unser aller Trauern, als der junge, hoffnungsvolle Prinz als Lieutenant der Armee angehört und durch Talent und Tugend eine Pflanze derselben zu werden versprach.

Die Budapester Blätter, welche mit Trauerrand erschienen sind, widmen dem verbliebenen Herrn Erzherzoge warme Nachrufe und drücken die tiefste Theilnahme für das schwer getroffene Allerhöchste Herrscherhaus und die Familie des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef aus.

Das ungarische Amtsblatt «Budapesti Közlöny» führt in seinem nichtamtlichen Theile aus, daß das Hinscheiden des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus in der ganzen Haupt- und Residenzstadt die tiefste Betrübnis hervorgerufen habe, welche sich schnell und gleich einem Wellenschlage über alle Theile des Landes verbreitet habe. An der Trauer der auf das tiefste betrübnen Eltern und Geschwister sowie des ruhmvoll regierenden Allerhöchsten Herrscherhauses nehme mit inniger Theilnahme die ganze ungarische Nation theil. Ein unbarmherziger, schicksalschwerer Unglücksfall, schreibt das Blatt, hat all die Hoffnungen und berechtigten Erwartungen zunichte gemacht, welche infolge der seltenen edlen Eigenschaften des verbliebenen Herrn Erzherzogs an dessen Zukunft geknüpft waren. In den ersten Tagen der allgemeinen Trauer muß auch der irdische Trost verstummen. Man wagt es nicht, sich jenen zu nähern, deren Herzen durch den Verlust am schwersten getroffen sind, um so mehr fühlt aber jeder mit.

Der «Pester Lloyd» sagt: Das furchtbare Leid, das so jählings über die liebenden Eltern gekommen, es weckt die innigste, aufrichtigste Theilnahme überall, wo menschliches Empfinden in mitfühlenden Seelen lebt. Allein weit intensiver noch, als irgend anderwärts, äußert dieses Weileid sich hierzulande in der Heimat des so früh Hingeshiedenen, wo Angesichts des erschütternden Ereignisses das Bild des unglücklichen jungen Prinzen doppelt liebenswert vor dem geistigen Auge emporsteigt. Das tragische Verhängnis, welches dieses kostbare junge Leben ausgelöscht, hat auch der ungarischen Nation ans Herz gegriffen; das ganze Land wird in dem verewigten Prinzen seinen Todten betrauern. Und dann wendet der thränenumflorte Blick den fassungslosen Eltern sich zu. Auf ihr Haus senken sich schwere Abend Schatten; aber diese werden sicherlich allmählich verschleucht werden durch die herzliche Theilnahme des ungarischen Volkes, das in dem Erzherzog Ladislaus eines seiner liebsten Kinder beklagt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. September.

Im Juli ist bekanntlich eine Ministerial-Commission, bestehend aus Vertretern des Handels-, Finanz- und Justiz-Ministeriums, ferner des Reichs-Kriegsministeriums und des Landes-Vertheidigungsministeriums, zusammengetreten, um den im Handelsministerium fertigestellten Entwurf eines neuen Privilegien-Gesetzes der Berathung zu unterziehen. Wie die «Presse» erfährt, wird die Ministerial-Commission nunmehr gegen Ende dieses Monats neuerlich zusammentreten, um

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(26. Fortsetzung.)

Durch Fräulein Abelheids Gleichgiltigkeit an dergleichen ward sie der Sorge überhoben.

So begab sich eine Gesellschaft von Damen und Herren, und unter diesen auch Herr von Sassen und Sabine, in den Vormittagsstunden auf den Weg zum Dom.

Aus der Pförtnerwohnung, welche dem Dom gegenüber lag, rief man den Führer herbei; es war ein kleines, schmachtiges Männchen mit glatt gescheitelten weißen Haaren.

Sabine hatte sich ein Notizbuch mitgenommen, um die hervorragenden Gegenstände im Dom und wichtige Zahlen darin zu vermerken.

Mächtig war der Eindruck des imposanten Bauwerks auf die Besucher. Der säulengetragene Plafond, die mit zum Theil echten alten Glasmalereien versehenen Fenster und die großartigen Wandmalereien wirkten überwältigend. Kaum vermochte das Auge so viel Pracht aufzunehmen.

Sabine bewunderte soeben den prachtvollen, eigenartigen Kronleuchter, welcher dem zu Hilbesheim nachgebildet sein sollte, als die Stimme des Führers sie zur Aufmerksamkeit gemahnte.

«Der Dom ist erbaut im zwölften Jahrhundert, 1172, von Heinrich dem Löwen,» erklärte er. «Derselbe ruht mit seiner Gemahlin Mathild. vor dem Altar in der Gruft, über welcher sie in Stein ge-

den Entwurf des Privilegien-Gesetzes der dritten Lesung zu unterziehen und endgiltig festzustellen.

Wie gemeldet wird, trifft der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Chlumetzky im Laufe der nächsten Woche in Wien ein. Zu derselben Zeit wird sich der Vorstand der Vereinigten deutschen Linken zu Berathungen dort versammeln. Demnach wird wohl die Partei-Conferenz, welche, wie berichtet wurde, am 15. d. M. in Russee abgehalten werden soll, entfallen.

Bei den Landtagswahlen in den dalmatinischen Landgemeinden wurden zehn Kroatisch-Nationale, drei radicale Kroaten und sieben Serben gewählt. Gegenüber dem bisherigen Verhältnisse verloren die radicalen Kroaten zwei Sitze, die Kroatisch-Nationalen und die Serben gewannen je einen Sitz.

Die Reichsrathswahl für das erledigte Mandat der Egerer Handels- und Gewerbekammer findet am 25. September statt. — Die Ersatzwahl im Landgemeindenbezirke Freudenthal für das durch den Tod des Abgeordneten Josef Partel erledigte Mandat eines Abgeordneten für den schlesischen Landtag wurde von der k. k. Landesregierung auf den 24. d. M. anberaunt.

Man schreibt aus Budapest: Finanzminister Lulacs, welcher mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Banffy diefertage in Wien weilte, ist wieder hieher zurückgekehrt. Seine Anwesenheit in Wien galt dem Zwecke, den Staatsvoranschlag für das Jahr 1896 Sr. Majestät zu unterbreiten und die Allerhöchste Ermächtigung zur Einbringung desselben im Reichstage einzuholen. Der Finanzminister beabsichtigt, das Budget in den letzten Tagen dieses Monats dem ungarischen Parlamente vorzulegen. Der Voranschlag wird, wie dies bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, gleich seinem Vorgänger mit einem kleinen Ueberschuß abschließen. Daß Herr v. Lulacs bei seiner Anwesenheit in Wien auch seinem österreichischen Kollegen Dr. von Böhm-Bawerk einen Besuch abstattete, ist wohl ebenso selbstverständlich, wie die Annahme, daß die beiden Schatzkanzler bei diesem Anlasse ihre Ansichten über einige der actuellen gemeinsamen, ihr Ressort berührenden Fragen in zwangloser Weise ausgetauscht haben dürften.

Die Berliner «Militärische Politische Correspondenz» ergänzt ihre jüngste Mittheilung über ein verschärftes Vorgehen gegen die social-demokratische Propaganda heute dahin, daß die letzte Audienz des Justizministers beim Kaiser damit zusammenhänge. Bei dieser Gelegenheit sei nämlich die Frage erwogen worden, ob und wie den Ausschreitungen der social-revolutionären Propaganda an der Hand der bestehenden Gesetze am besten zu begegnen sei. Unter allen Umständen dürfte für die nächste Zeit eine beieitem schärfere Ueberwachung der social-demokratischen Presse plangreifen und eine Abndung dem Vergehen so rasch wie möglich auf dem Fuße folgen. Das letztere wird ganz besonders als Wunsch des Kaisers Wilhelm bezeichnet.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung wird in informierten Kreisen versichert, daß während der Festlichkeiten aus Anlaß des 25. Jahrestages der Einnahme Roms durch die italienischen Truppen seitens des Vaticanus keinerlei demonstrative Maßregel oder Kundgebung erfolgen werde. Die erwähnten Veranstaltungen werden allerdings, wie bereits angekündigt, den Papst zu einem Proteste veranlassen;

haben liegen. Der Altar selbst ist aus orientalischem Muschelmarmor, den Heinrich der Löwe aus Palästina mitbrachte.»

Das eifrige Nachschreiben der jungen Erzieherin wurde lächelnd bemerkt und veranlasse Sabine, ihre Notizen fernerhin so verstohlen wie möglich anzubringen.

Den siebenarmigen Leuchter fand sie sehr interessant.

Das Trinkhorn, welches Heinrich der Löwe an einer Kette trug, wurde ebenfalls gleich einem Heiligthum aufbewahrt.

Nachdem noch das wunderschöne Denkmal von Ludwig Rudolf von Braunschweig und seiner Gemahlin, einer Prinzessin von Vertlingen, bewundert worden, schloß der Führer die Fürstengruft für die Gesellschaft auf. Achtundfünfzig Fürsten waren in derselben beigesetzt.

Ein leichter Schauer erfasste die Eintretenden an diesem Ort, an welchem die Vergänglichkeit der Herrschergrößen in großem Maßstabe vor Augen geführt wurde.

Die Grabstätte des zuletzt verstorbenen Herzogs von Braunschweig war mit vielen kostbaren Kränzen bedeckt.

Eine Gasflamme erleuchtete den Raum, in welchem Sarkophag an Sarkophag nebeneinander gereiht standen, deren Inschriften zu entziffern für Sabine von größtem Interesse war.

Nachdem der Führer der Reisegesellschaft die Namen der in den Särgen Ruhenden genannt hatte,

diese Kundgebung sei aber erst gelegentlich des nächsten päpstlichen Consistoriums zu erwarten, dessen Zeitpunkt bisher noch nicht endgiltig bestimmt ist. Es sei nicht richtig, daß man im Vatican während der für den 20. September geplanten Festlichkeiten besondere Vorkehrungen in irgend einer Richtung treffen werde; man werde sich vielmehr auf diejenigen Maßregeln beschränken, die auch sonst bei ähnlichen Anlässen verfügt werden.

Wie «Figaro» ausführt, findet die Verzögerung des Marsches des madagassischen Expeditionscorps darin ihre Erklärung, daß die Regierung, welche den Rückzug der Howas nach dem Süden befürchtete, General Duchesne den Befehl erteilt habe, Borräthe anzusammeln, die ihm das Ueberwintern in Tananariva ermöglichen könnten. General Duchesne theilte der Regierung mit, daß er sich Borräthe nachschieben ließ, welche für 3000 Mann auf fünf Monate genügen.

Aus Madrid wird gemeldet: Am 1. d. M. hat das letzte Schiff mit 1200 Reservisten Cadix verlassen, so daß in diesem Augenblicke 17 große Dampfer mit 25.000 Mann auf dem Ocean schwimmen, um das spanische Heer auf Cuba zu verstärken. Mobilmachung und Einschiffung dieser Truppen sind in vorzüglicher Weise vonstatten gegangen. Jeder der Dampfer hat zwei Kanonen an Bord, um sich gegen irgend einen etwa von separatistischer Seite geplanten Handstreich vertheidigen zu können. Die Schiffe liefen mit versiegelten Befehlen aus, so daß sie ihren eigentlichen Bestimmungshafen erst auf offener See erfuhren. Ueberall, namentlich in Madrid, gab sich eine lebhafteste Begeisterung kund. Wenn es auch amtlich noch nicht feststeht, ob im Herbst ein weiteres Armeecorps von 25- bis 30.000 Mann abgehen wird, so werden doch die nöthigen Vorbereitungen bereits getroffen, um diese neuen Verstärkungen gegebenenfalls rechtzeitig bei der Hand zu haben. Die endgiltige Entscheidung wird wohl davon abhängen, wie sich die Dinge in den ersten Wochen des neuen Feldzuges gestalten. Verlangt hat Martinez Campos diesen Nachschub nicht, doch wird sicherlich alles aufgeboten werden, um den Aufstand in der kommenden trockenen Jahreszeit niederzuschlagen. Ebenso wenig ist es schon entschieden, ob diese Truppen aus einer älteren Reserveclasse genommen oder ob entsprechend mehr Recruten ausgehoben werden.

Aus London berichtet man: In Beantwortung eines Schreibens, in welchem auf die Entstellungen seiner jüngsten Erklärung im Unterhause, betreffend die Doppelwährung, hingewiesen wird, erklärt Balfour in einem veröffentlichten Briefe, seine Haltung in der Frage der internationalen Doppelwährung habe keine Aenderung erfahren. Balfour wiederholt seine bekannte Erklärung und fügt hinzu, eine Conferenz habe wenig Aussicht auf Erfolg, falls nicht die theilnehmenden Staaten vor dem Zusammentritte über die Hauptfragepunkte sich verständigen. Bis jetzt fehle leider eine solche Verständigung; ohne dieselbe dürfte eine Conferenz mehr schaden als nützen.

Wie man aus Paris meldet, dürfte sich der Aufenthalt des Königs Alexander in Biarritz bis Ende dieses Monats ausdehnen. Die von französischen Blättern verbreitete Nachricht, wonach König Maximilian in Biarritz eingetroffen wäre, sei unrichtig. Die Königin Mutter Natalie soll die Absicht haben, einen Theil des kommenden Winters in Belgrad zu verbringen.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist die öffentliche Sicherheit, Dank dem Eifer der Behörden und

machte er sie noch auf eine geheime Thür aufmerksam, welche einen verdeckten Gang erschloß, der zur Burg Dankwarderode geführt haben sollte und ebenfalls Heinrich dem Löwen zugeschrieben wurde.

Bei dieser Gelegenheit erkannte Sabine, ganz im Hintergrund, im tiefsten Dunkel der Gruft, wohin kaum ein Schimmer des Gaslichtes drang, noch zwei Säрге nebeneinander, uralt und fast verwittert.

Es reizte sie, zu wissen, wie viele Jahrhunderte dieselben der Zeit und Vergänglichkeit getrotzt hatten; sie kauerte sich nieder, um die Jahreszahl daran zu erkennen.

In diesem Augenblick wurde das Gaslicht ausgelöscht, und bevor sie begriff, was geschah, hörte sie, daß die Thür der Gruft geschlossen wurde und sie allein darin zurückgeblieben war.

Im ersten Augenblick hemmte der Schreck ihre jede Bewegung; dann versuchte sie zu rufen, aber die Stimme versagte ihr den Dienst. Darauf bemühte sie sich, den Weg zur Thür im Dunkeln zu finden, jedoch es gelang ihr in der Aufregung nicht, zwischen den Särgen und Sarkophagen hindurch zu kommen.

Deutlich konnte sie wahrnehmen, wie die Schritte der Fortgehenden durch die Kirche hallten. Derjenige, welcher ihre Abwesenheit wohl zuerst bemerkt haben würde, Herr von Sassen, fehlte; denn er hatte schon vor der Besichtigung des Grabgewölbes den Dom mit einem Herrn verlassen, um das uralte Herrschastensämmerte sich um die fremde Erzieherin.

(Fortsetzung folgt.)

den zweckmäßigen Bestimmungen des neuen, von der letzten Skupshtina votierten Haiduken-Gesetzes, in den bisher zumeist gefährdeten Kreisen, wie in demjenigen von Uizza, fast gänzlich hergestellt worden. Ueber 30 der berüchtigtesten Haiduken sind theils in den Kämpfen, die bei ihrer Verfolgung stattfanden, umgekommen, theils in die Gewalt der Behörden gefallen. Die Besserung der Sicherheitszustände macht sich bereits in einer Belebung von Handel und Verkehr in den betreffenden Gegenden fühlbar.

Gegenwärtig herrscht nach dem in Salonichi erscheinenden Blatte «Asir» in dem ganzen Vilajet seit 14 Tagen vollständige Ruhe. Die bewaffneten Banden, welche in der Umgebung von Kossowo angetaucht waren, sind von den türkischen Truppen und von der Gendarmerie mit Erfolg bekämpft worden und ihre Reste fliehen in der Richtung nach Bulgarien. 37 Mann wurden gefangen genommen, darunter ein Arzt, ein Advocat und ein Buchdrucker.

Der amerikanische Gesandte in Peking, Denby, beauftragte den amerikanischen Consul in Tientsin, Read, und den amerikanischen Marine-Attaché in Tokio, Commandeur Barber, selbständig die Untersuchung wegen der Meutereien von Tscheng-fu zu leiten. Als dritten Commissär wird der Gesandte einen amerikanischen Missionär ernennen.

Tagesneuigkeiten.

(Deutscher und österreichischer Alpenverein.) Der erste Festtag am 7. d. M. begann mit einer Vorbereitungsfeier für die Generalversammlung in der Aula academica, welcher ein sehr animierter Frühlingsfest im Restaurant Mirabel folgte. Den Glanzpunkt bildete das große Costümfest auf Hohenstauburg. Für dasselbe war die Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts gewählt. Eingeleitet wurde das Fest durch den Auszug der Bandschmiede und Reifigen, welche die Stadt durchzogen und in ihren durchwegs prächtigen Costümen einen überaus malerischen Anblick boten. Um halb 4 Uhr wurden sämtliche Festungsthore von Bandschmiedten befestigt, und nun begann der allgemeine Einlass in die Burg. Tausende von Menschen zogen die steilen Höhen hinan, und bald herrschte im inneren und äußeren Burghof ein Leben und Treiben, als sei die ganze Stadt Salzburg dortselbst versammelt. Da sah man ein stolzes Ritterfräulein und eine Edelbame, dort Ritter in alten Trachten. Auch die Trachten des Pinzgau und des Pongau waren vertreten. Studenten und fahrende Scholaren trieben sich herum und besaßen die Staffage mit ihren malerischen Costümen. Im Burghofe gab es alle möglichen Belustigungen für groß und klein. Das glänzendste Bild bot der von der schöngeistigen Gesellschaft arrangierte Rathskeller, in welchem der hohe Rath versammelt war und die Damen den Gästen die Honneurs machten. Hier entfalteten verschiedene Kunstkräfte, insbesondere Josef Ritter von der Wiener Hofoper, ihre Thätigkeit. Dabei floss der perlende Wein in Strömen. Die große Halle war feenhaft beleuchtet und bot einen herrlichen Anblick. Das Fest ist allgemein verlaufen und war von mehr als 10.000 Personen besucht. Alle Notabilitäten von Salzburg, an der Spitze Statthalter Graf Thun, wohnten demselben bei. Abends erglänzte auf den umliegenden Bergen prächtige Bergfeuer, die wie Sterne in die Nacht hineinleuchteten. Allgemein herrschte nur Eine Stimme des Lobes über das wirklich gelungene Fest.

(Die Festlichkeiten in Stettin.) Aus Stettin telegraphiert man: Das deutsche Kaiserpaar nahm am 7. d. früh Gesangsvorträge des Sängerbundes des Stettiner Lehrervereines entgegen, worauf der Kaiser den Vorstand desselben empfing und ihm seinen Dank aussprach. Hierauf trug die Gesangsschule des Fräulein Wiltsch einige Lieder vor. Die Kaiserin dankte der letzteren und überreichte derselben zum Zeichen ihres Dankes einen Blumenstrauß. Das Kaiserpaar hörte den Vorträgen, welche im Schloßsparkle stattfanden, von den Fenstern des ersten Stockwerkes des Schlosses zu. Die Kaiserin empfing dann noch einige Schülerinnen der Augusta-Victoriafschule und nahm von denselben Blumen zum Festgottesdienste im Kaiserhofe des zweiten Grenadierregimentes. In der Mitte des Kaiserhofes war ein Kaiserzelt errichtet. Während der Fahrt wurde das Kaiserpaar seitens des sehr zahlreich angesammelten Publikums auf das lebhafteste begrüßt. Gegenüber dem Kaiserzelt war der Altar errichtet, welcher militärisch decoriert war. Die Truppen standen im Viereck formiert auf dem großen Kaiserhof. Viturgiesänger führten Gesangsstücke unter Begleitung der Militärmusik aus. Der Kaiser sodann in das Schloß zurück. Die Kaiserin ist, von der Menschenmenge lebhaft begrüßt, um 12 Uhr mittags nach Potsdam abgereist.

(Die Zerstörung von Abalia.) Nach brieflichen Mittheilungen aus Abalia ist diese an der Südküste Kleinasiens gelegene Hafnstadt durch eine Feuerbrunst innerhalb fünf Stunden zum großen Theile zerstört worden. Vierhundert Häuser, vier Kirchen und eine Moschee wurden ein Raub der Flammen. Mehr als zwei-

tausend Menschen sind infolge dessen obdachlos und campieren im Freien. Das Schlimmste ist jedoch, daß diese in der Stadt zurückgebliebenen Personen auch gänzlich ohne Nahrungsmittel dastehen, da ihr geringes Hab und Gut durch das Feuer zerstört wurde und ihnen jede Möglichkeit eines Erwerbes fehlt. Die etwas bemittelteren Classen der Bevölkerung haben sich schon vor längerer Zeit infolge des Auftretens der Cholera in Abalia auf das Land geflüchtet. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, wird auf mindestens 400.000 Pfund geschätzt.

(Eine Eisenbahnbrücke verbrannt.) Die Eisenbahnbrücke bei Woroneß ist am 7. d. M. um 7 Uhr morgens nach dem Passieren des Personenzuges, wahrscheinlich infolge des Herausfallens von Kohle aus der Maschine, in Brand geraten. Der Oberbau und drei Brückenpfeiler sind verbrannt, der übrige Theil blieb infolge des Eingreifens des Bahnpersonales und der Gurahumoraer Feuerwehr vom Feuer verschont. Die Dauer der Verkehrshörung ist noch nicht bestimmbar.

(Explosion.) In der Nacht zum 7. d. M. fand in der Pulverfabrik in Viriglio, Gemeinde Gaffino, eine Explosion statt, wobei ein Finanzwächter getödtet wurde.

(Der Lordmajor von London in Paris.) Der Lordmajor von London wurde während der Vorstellung im Theatre Francais von einem Unwohlsein befallen und mußte nach dem Hotel zurückkehren.

(Ein seltener Curator.) Der Emir von Buhara wurde zum Curator der Realschule in Taschkend ernannt. Der Vater des Emirs spendete 25.000 Rubel für die Erhaltung des Schulgebäudes.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Eröffnung des Save-Durchstiches bei Gamling.

Die Regulierung der Save in der Flussstrecke Tacener St. Jakob, welche einen Kostenaufwand von 740.000 fl. erfordern wird, ist Dank der herrschenden günstigen Witterung und des sehr niederen Wasserstandes so weit gediehen, daß am 7. September l. J. bereits zur Eröffnung des 1.2 Kilometer langen und 17 Meter breiten Durchstiches bei Gamling geschritten werden konnte.

Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich am erwähnten Tage die Bauleitung, bestehend aus den Herren l. l. Baurathe Svtil, Obergeringieur Bötz und Ingenieur Bloudek, die Bau-Unternehmung, vertreten durch die Herren Knez und Supančič, sowie zahlreiche Gäste, darunter auch ein schöner Flor junger Damen, bei der Tacener Sabebrücke, wo drei Rähne mit der notwendigen Bemannung die Theilnehmer aufnahmen und an die Eröffnungsstelle, zwei Kilometer flussabwärts, brachten.

Die Fahrt durch das eingedämmte Flussbett gestaltete sich äußerst interessant, da die Wirkungen der unterbrochenen Seitwerke der Traversen sowie der kleineren Absperrwerke schon jetzt sichtbar sind, indem das Terrain hinter den Regulierungswerken allmählich der Aufsandung zugeführt wird. Besonders schön ist auch ein kurzer, in Ausbildung begriffener Durchstich, der durch eine in der Regulierungstrasse befindliche Sandbank gegraben wurde. Das Gefälle ist an dieser Stelle ziemlich bedeutend, so daß die Schiffe den Durchstich mit großer Geschwindigkeit passierten.

Wer mit dem Gesichte flussaufwärts saß, konnte sich auch an dem herrlichen Gebirgs Panorama ergötzen, das sich gerade an jenem Tage durch Reinheit der Bergcontouren auszeichnete. Unvergleichlich schön lagen vor dem Beschauer das grünlichgelbe Sabeband, zur linken Hand die bewaldeten und felsigen Dolomittkuppen, zur rechten der steile, grünbewachsene Groß-Gallenberg mit seinem idyllischen Kirchlein und beiderseits die prächtige Uferlandschaft mit üppigen Weiden, Pappeln und Erlengebüschen und den freundlichen, weißschimmernden Häusergruppen.

Nach kurzer Fahrt erfolgte die Landung am Einlaufe des Durchstiches, woselbst die Localbauleitung bereits alle Vorbereitungen zur Aushebung des noch verbliebenen Erdbammes getroffen hatte. Nachdem die Bauleitung, die Unternehmung und die versammelten Gäste am Fangopfe Aufstellung genommen hatten und sämtliche Arbeiter in den Steinschiffen und bei den Senkmaschinenbänken auf dem mit vier Deffnungen versehenen Absperrwerke postiert waren, wurde die Entfernung des 0.5 m breiten Erdbammes am Durchsticheinlaufe angeordnet, worauf sich das Wasser in das neugegrabene Flussbett ergoß. Zur Festhaltung dieses Momentes hatte sich der Photograph Herr Müller am rechten Ufer eingefunden und später auch noch eine Aufnahme des eröffneten Durchstiches mit den unterdessen eingefahrenen und von den Theilnehmern besetzten Schiffen gemacht.

Nach Ablauf von zwei Stunden stand das Wasser circa 0.5 m tief im Durchstiche, worauf die Rähne durch denselben bis zum dritten Kilometer fuhren und nach vollzogener Landung sich die Gesellschaft, von dem Gesehenen sichtlich befriedigt, trennte.

Durch die Eröffnung des Durchstiches bei Gamling hat sich eines der wichtigsten Ereignisse in der Regulierungs-Action der Save abgespielt, weil hiedurch der Devastation der 13 m hohen und 500 m langen Ufergründe

bei Gamling ein Ziel gesetzt worden ist und der breite Flussgrund durch die nunmehr eintretende Verlandung der Cultur zurückgewonnen werden wird.

Dieses gelungene und mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwande ausgeführte technische Werk hat die vollständige Anerkennung der Theilnehmern gefunden, und es wird gewiß ein sehnlicher Wunsch der ganzen Uferbevölkerung sein, daß dieses so glücklich begonnene Werk der Saveregulierung baldigst zu Ende geführt werden möge!

(Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Baron Hein hat sich gestern nachmittags auf einige Tage nach Oberkrain begeben.

(Von der Südbahn.) Durch die Erdbebenkatastrophe wurde die in einem Umbau an das Heizhaus in der hiesigen Station befindliche Wasseranlage derart beschädigt, daß sowohl die Umfassungsmauern als die Tragconstructionen gepölzt werden mußten und eine vollständige Reconstruction dieses Gebäudes keineswegs notwendig geworden ist. Da die Reconstruction jedoch bei der unbedingt notwendigen Aufrechterhaltung des Betriebes der Wasserstation und der unter derselben befindlichen Werkstätte mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre, so werden die Reservoirs in den neben dem Wasserstationstracte befindlichen, für das Aus- und Einbinden der Locomotivräder bestimmten Tract übertragen, und wird letzterer zu diesem Zwecke entsprechend vergrößert und adaptiert werden, zu welchem Bau, bestehend aus einer schmiedeeisernen Tragconstruction und aus einem Holzaufbau, die behördliche Bewilligung bereits erteilt wurde.

(Ertrunken aufgefunden.) Am 26. v. M. gegen 1 Uhr vormittags fanden die beim Mühlbesitzer Franz Bohinc in Trboje mit der Reparatur der Wasserwehre beschäftigten Arbeiter Kaiser Georg Trampus und Johann Jenko, beide aus Trboje, einen männlichen Leichnam auf, welcher mit Sand verschwemmt war. Hievon wurde sofort der Gendarmerie-Posten durch einen Boten und der Gemeindevorsteher und die Gerichtsbehörde in Krainburg verständigt. Der Leichnam wurde auf Veranlassung der Gerichtskommission von Krainburg in die Todtenkammer nach Trboje überführt, und konnte die Identität des Todten, weil dieser ganz verwest, ohne Kopf und ohne Hände war und an demselben nur noch ein Schuh und ein Bauchriemen vorgefunden wurde, nicht festgestellt werden.

(Pferdeprämierungen.) Am 7. September fand unter der Jury der Herren: l. l. Rittermeister Johann Beutler von Helbenstein, Vicepräsident der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft Josef Friedrich Seunig, Landtagsabgeordneter Johann Lenarčič und Secretär Gustav Piric, die Pferdeprämierung in Reifnitz statt. Es erhielten Prämien: Für Mutterstuten mit Saugfohlen: Georg Futter aus Sele 35 fl., Josef Kofschmerl aus Retze 20 fl., Mathias Krainer aus Sele, Mathias Jallitsch aus Koflern je 15 fl., Georg Poje aus Hasenfeld die silberne Medaille; für junge Stuten: Bernard Kovacic aus Soberschiß 25 fl., Josef Rojc aus Deutschdorf 20 fl., Josef Klun aus Reifnitz 15 fl., Johann Deal aus Niederdorf, Johann Gode aus Oberkofschin und Alexander Sober aus Deutschdorf silberne Medaillen; für Stutfohlen: Josef Cesarl aus Deutschdorf, Jakob Cesarl aus Niederdorf je 10 fl., Georg Nichtitsch aus Koflern, Jakob Jobec aus Niederdorf und Anton Tanko aus Goricavas silberne Medaillen.

(Im Hospitale der barmherzigen Brüder in Randia) wurden im Monate August 41 männliche Kranke aufgenommen; mit den vom Monate Juli in der Anstalt verbliebenen 31, belief sich die Zahl der im abgelaufenen Monat dortselbst behandelten Kranken auf 72, von denen 33 geheilt und 11 gebessert wurden; ein Kranke ist als ungeheilt entlassen worden, während zwei gestorben sind.

(Vom Triglav.) Der Bergrieße unseres herrlichen Alpenlandes hat sich in der heurigen Saison verdienstermaßen eines ungewöhnlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, ein Beweis, daß sich die Schönheiten dieser bisher so wenig gewürdigten großartigen Gebirgswelt immer weiteren Kreisen erschließen. Während das Fremdenbuch der Deschmannhütte in der ganzen vorjährigen Saison nur 129 Bergfreunde verzeichnet, weist bis zum heutigen Tage dasselbe schon über 200 Touristen auf. Hiebei sind jene nicht eingerechnet, welche den Aufstieg von Belepölje oder vom Trentathal aus unternahmen, und jene, welche in der Maria-Theresien-Schuhhütte nächtigten. Das heurige Jahr dürfte überhaupt die stärkste bisherige Touristenfrequenz aufweisen.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten Tage sind in der Ortschaft Dolsch, Gemeinde St. Michael-Stopitsch, Bezirk Rudolfswert, 12 Personen an Typhus erkrankt, wofür in officiöse ärztliche Behandlung genommen wurden.

(Ertrunken.) Der 14jährige Besitzersohn Anton Sudovernil von Ober-Görtsch gieng am 6. d. M. mit mehreren anderen Genossen von Görtsch zur Belbeter Jesellirche wallfahrten. Nach dem Gottesdienste badeten mehrere Burschen, darunter auch Sudovernil, in der Nähe der Billa Jadovskly. Plötzlich bemerkte ein badender Knabe,

dass Subovernik unterfanf. Er rief um Hilfe, worauf mehre Erwachsene dazu kamen und nach längerem Suchen den Verunglückten todt ans dem Wasser zogen. Ein Verschulden am Unglücksfalle trifft niemanden. —r.

* (Selbstmord.) Am 30. v. M. wurde in einem Walde nächst der Ortschaft Grable in der Gemeinde St. Ruprecht ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Die gepflogenen Erhebungen ergaben, dass der Leichnam jener des vor kurzem irrfinnig gewordenen Michael Javel aus Moravska Gora des politischen Bezirkes Bittai sei. Nachdem die vorgenommene Todtenbeschau und gerichtsarztliche Obduction keine Spur einer Gewaltthat zutage förderten, wurde der Leichnam des Selbstmörders auf dem Friedhose zu St. Ruprecht beerdigt. —r.

— (Beschaffung von Schulbüchern.) Zu den vielen Gewerben, denen das Erdbeben schwere Wunden geschlagen hat, gehört auch ein besonders volksthümlicher Erwerbsszweig, der durch viele Jahre hindurch sich seines zwar sonderbaren, aber immerhin blühenden Daseins erfreute. — Der Tandelmarkt mit alten Schulbüchern steht in Gefahr, heuer eine empfindliche Einbuße zu erleiden. Bekanntlich konnte des Elementar-Ereignisses wegen im verfloffenen Schuljahre das Pensum der Classen nicht völlig absolviert werden und haben infolge dessen die Directionen der hiesigen Behrinstalten angeordnet, dass die alten Schulbücher neben den neuen zu behalten seien, um an der Hand derselben im neuen Schuljahre vorerst die Rückstände nachzuholen. Unsere jugendlichen Mitbürger haben daher heuer leider keine Gelegenheit, ihren merkantilen Sinn im Bannkreise des Bodnil-Denkmales zu bethätigen, ein Umstand, den dieselben wohl lebhaft beklagen werden, während die respectiven Väter von diesem Ausfall weniger betroffen werden dürften, da, wenn wir recht berichtet sind, der Erlös für alte Schulbücher mehr den Caramell-Bekäufern als der väterlichen Casse zugute kommt. — Die für die betreffenden Classen vorgeschriebenen neuen Schulbücher müssen von den Schülern selbstverständlich wie in früheren Jahren angeschafft werden.

— (Schulbeginn.) Der Unterricht an der k. k. Staats-Oberrealschule beginnt gleichfalls am 18. September. Die Anmeldung zur Aufnahme findet am 15ten, die Aufnahmeprüfung am 16. und 17., die Aufnahme in höhere Classen vom 16. bis 18. September statt. Das Schuljahr an der I. und II. städtischen fünfstufigen Knabenvolksschule, an der städtischen deutschen Knaben- und Mädchenvolksschule, an der städtischen achtclassigen Volksschule und an den äußeren Ursulinen-Mädchenvolksschulen beginnt Mittwoch den 18. September, die Einschreibung bisheriger und Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am 16. und 17. September statt.

— (Aus dem Polizeirapporte.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden von der städtischen Sicherheitswache 34 Personen, darunter 28 wegen Lärmens und nächtlicher Ruhestörung, verhaftet. Die Excedenten, zumeist aus Arbeiterkreisen, wurden polizeilich mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen belegt. Wie wir bereits erwähnt, nimmt das Lärmen und die nächtliche Ruhestörung wieder in bedauerlicher Weise überhand. Welche Mittel da anzuwenden wären, um dem zu begegnen, wurde bereits angedeutet.

— (Verleihung einer Bezirksarztesstelle.) Der Herr Landespräsident hat dem Bezirksarzte II. Classe in Tolmein Dr. Bronislaus Galiasch eine Bezirksarztesstelle II. Classe bei den politischen Behörden in Krain verliehen.

* (Witterung.) In den gestrigen Abendstunden zog bedrohliches Gewölke über die Stadt, so dass man glauben konnte, es werde ein Unwetter herniedergehen. Es kam jedoch nicht dazu, denn ein heftiger Wind verjagte die Wolken, das schwache Donnerröllen verlor sich in der Ferne, ein schwacher Regen besenktete die stauberküllte Atmosphäre und erquickte nach wochenlanger Trockenheit und Dürre den Boden.

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Ladislaus †

Budapest, 9. September.

Die Leiche des verewigten Herrn Erzherzogs Ladislaus befindet sich noch immer im Palais des Erzherzogs Josef. Dem Publicum ist der Zutritt zum Katafalk nicht gestattet. Heute vormittags besichtigte der Minister à latere, Baron Jofika, und viele andere Persönlichkeiten, darunter auch der Spiellamerad des verbliebenen Erzherzogs, die Bahre. In Angelegenheit der Leichenfeier fand vormittags eine Berathung statt. Ihre Majestät die Kaiserin hat bei einem hiesigen Blumenhändler einen prachtvollen Kranz bestellt, dessen Niefenschleifen von roth-weißer Farbe in Goldlettern die Inschrift tragen: «Ruhe sanft — Tante Elisabeth.»

Die hohe Familie des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef trifft abends aus Alscuth hier ein. Zur Leichenfeier treffen auch Ihre k. u. k. Hoheiten die Erzherzoge Franz Salvator und Rainer, ferner Prinzessin Clementine von Coburg ein. — Unausgeseht laufen Condoleuzen und Adressen, darunter von Comitaten, Municipien und Städten, ein. Die ersten Kranz-

spenden sind bereits am Sarge des verbliebenen Erzherzogs niedergelegt, darunter ein prachtvoller Kranz der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie. An der Decoration der Sigismundcapelle wird eifrig gearbeitet. Die Beisetzung erfolgt Mittwoch um 4 Uhr nachmittags.

Se. Majestät der Kaiser wird bei der Leichenfeier durch Se. k. u. k. Hoheit den Herrn Erzherzog Otto vertreten sein, welcher morgen abends in Budapest eintrifft.

Für den verbliebenen Erzherzog Ladislaus wurde eine zwöfstägige Hoftrauer angeordnet.

Das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet: Im Laufe des Nachmittags schrieben sich abermals zahlreiche Persönlichkeiten in den im erzherzoglichen Palais aufliegenden Condoleuzbogen ein. Unausgeseht langen neue Kranzspenden, u. a. ein Kranz von der Erzherzogin Elisabeth mit der Widmung: «Ruhe sanft!» ein, ferner von den Erziehern, Lehrern und Instructoren des verewigten Erzherzogs («Ihrem geliebten Erzherzoge»), vom Comitate Pest, vom 16. Husarenregimente, vom Officierscorps des 37. Infanterie-Regimentes («Seinem unvergesslichen durchlauchtigsten Mitgliede!»).

Die deutschen Kaisermanöver.

Stettin, am 9. September.

Se. Majestät Kaiser Franz Josef traf um 4 Uhr nachmittags am hiesigen Bahnhofe ein. Zur selben Zeit erfolgte auch die Ankunft Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen. Beide Monarchen trugen die Uniform ihrer preussischen Regimenter. Se. Majestät Kaiser Wilhelm, welcher um halb 3 Uhr vom Manöverfelde in Begleitung des Chefs des Generalstabes General von Schlicken mit einem Bierzuge nach dem Schlosse zurückgekehrt war, erwartete die erlauchten Gäste auf dem Perron des Bahnhofes, woselbst großer militärischer Empfang stattfand. Die Ehrenwache wurde vom Kaiser Franz-Regimente beige stellt, während eine Escadron des Husarenregiments Kaiser Franz Josef die Escorte bildete.

Bei der Ankunft der Monarchen spielten beide Musikkorps der Ehrenwache die österreichische Volkshymne. Nach der herzlichsten Begrüßung der drei Monarchen und der Vorstellung der Gefolge wurde die Front der Ehrenwache abgeschritten, worauf unter Glockengeläute die Fahrt nach der Stadt erfolgte.

Im ersten Wagen saßen Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm, im zweiten Seine Majestät König Albert und Se. k. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen. Die Monarchen wurden auf dem ganzen Wege von der großen, unabhsehbaren Menschenmenge mit stürmischem Jubel begrüßt. Der Einzug in die Stadt gestaltete sich großartig. Die Dächer der Häuser waren dicht besetzt, insbesondere auf dem Königs- und Paradeplatz war der Anblick geradezu unbeschreiblich. Se. Majestät Kaiser Franz Josef nahm im General-Landschaftsgebäude, Se. Majestät König Albert von Sachsen im General-Commando Wohnung.

Vor dem Absteigequartier Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef war eine Ehrenwache des Grenadierregiments Nr. 2 aufgestellt. Um 6 Uhr findet im Schlosse ein Diner für die Provinz statt, an welchem auch Kaiser Franz Josef und König Albert theilnehmen.

Im Laufe des Nachmittags fuhren zahlreiche Würdenträger und hochgestellte Persönlichkeiten bei den fremden Fürstlichkeiten vor, welche sich um 6 Uhr zum Diner ins Schlosse begaben. Bei der Tafel saß Seine Majestät Kaiser Franz Josef rechts, Seine Majestät König Albert von Sachsen links vom deutschen Kaiser. Neben Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef folgten der Graf von Turin, Prinz Arnulph von Baiern, der österreichische Botschafter, Generaloberst von Loë und FML. Freih. v. Beck. Während des Diners brachte Seine Majestät Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch auf seine erlauchten Gäste aus. Die Tafelmusik stellte das Grenadierregiment Nr. 9.

Die Stadt hatte heute theilweise illuminiert. Seine Majestät Kaiser Wilhelm fuhr kurz vor halb 9 Uhr mit seinen hohen Gästen nach Bollwerk, um eine Festfahrt auf der Oder zu unternehmen. Die Uferbeleuchtung und das Feuerwerk versprechen großartig zu werden. Der Menschenandrang ist ein kolossal. Das Wetter ist kühl.

Telegramme.

Paris, 9. September. (Orig.-Tel.) Der Urheber des Attentatsversuchs im Palais Rothschild ist ein gewisser Victor B., ehemaliger Schüler der höheren Gewerbeschule in Chalons und angeblich ein entlassener Maschinist der Nordbahn, welcher sich an Rothschild rächen wollte.

Paris, 9. September. (Orig.-Tel.) Die Verhandlung gegen die Südbahngesellschaft hat heute vor dem Schwurgerichte begonnen. Der Unterschlagung erscheinen angeklagt: der Director der Gesellschaft Felix Martin und die Verwaltungsräthe Robin und Andrée. Die Verhandlung wird drei Tage dauern.

Ferrol, 9. September. (Orig.-Tel.) Infolge eines Beschlusses des Marineministers, einen Kreuzer, der in Ferrol Havarien erlitt, in Bilbao reparieren zu lassen, herrscht hier eine lebhaftere Erregung, und wurde infolge dessen der Belagerungszustand proclamiert. Bisher hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Dijon, 9. September. (Orig.-Tel.) In Nolas, der Geburtsstätte der Familie Carnot, wurde gestern das Monument des verstorbenen Präsidenten Carnot feierlich enthüllt. Unterrichtsminister Poincarre hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in welcher er rühmend der Verdienste Carnots gedachte, der das Prestige Frankreichs gehoben und demselben wertvolle Freundschaften erworben habe.

Turin, 9. September. (Orig.-Tel.) Der Herzog von Aosta, der vom jüngst erlittenen Unfalle vollständig hergestellt ist, reist heute abends nach Mailand ab.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 8. September. Lauritsch, Kfm., Gonobis. — Lauritsch, Kfm., St. Veit. — Klai pach und Bend, Kfte., Großlad. — Fablic, Privatier; Haimner, Bernstein, Stern und Orntstein, Kfte. — Ugram. — Kosar, Priester, Krain. — Paulus, Kfm., Saaz. — Ublas, Kfm., Klagenfurt. — Sperling und Goldstein, Kfte. — Wien. — Gerstl, Kfm., Fünfkirchen. — Susa, Kfm., Senofisch. — Borich, Private, Rumänien. — Nieder, Fleischhauer, und Weiniger, Kfd., Hermagor. — Hermann, Kfm., f. Bruder, Cilli. — Mayer, Tuchfabrikant, Graz. — Benza, Kfm., Passenhub. — Pollak, Lederfabrikant, f. Töchtern, Fährlach. — Moser, Privatier, St. Florian. — Bratanic, Private, Kranje bei Cilli. — Majdic, Mühlenbesitzer, f. Frau, Krainburg. — Vetter, kais.-russ. Consul, f. Familie, Egypten. — Schreiber und Diz, Beamte, Lundenburg. — Ehrlich, k. k. Postmeister, Saisnitz. — Planinsek und Winkler, Kfte., Neudegg. — Scarpa, Privatier, Fiume. — Cuzek, Besizer, Grafenbrunn. — Gohwald, Kfm., Meran.

Hotel Stadt Wien.

Am 8. September. Herr und Frau Goffet f. Kindern und Diener, Paris. — v. Richter-Kangger, Disponent, Graz. — Pucsto, Stuhlrüchters-Witwe, Laibach. — Stojanovic, Priester, Gibarac. — von Garzarolli, Realitätenbesitzer, Senofisch. — Bassi, Realitätenbesitzer; Bin, Carziani, Folta, Privatier, Uman. — Schunta, Doctors-Gattin, f. Tochter, Idria. — Lang, Kunold, Privatiers, Villach. — Kraus, Komorner, Paterno, Geiringer, Kfm., Wien. — Preibitsch, Kfm.; Petters, Priester, Prag. — Erha, Kfm., Lomnice. — Luegmayer, Holzhändler, Drachenburg. — Miltich, Privatier, Klagenfurt. — von Schwißhofen, Privatier, Gurkteld. — Hefser, Photograph; Gorup, Privatier, Laibach. — Jakovitsch, Kfm., f. Frau; Frieß, Buchhalter, Cilli. — Batistella, Kfm.; Kunes, Fleischhauer, Trieste. — Blazon, Private, f. Tochter, Vigaun. — Verchup, Notar, Lichtenwald. — Ditrich, Kfm., Adelsberg. — Franceschin, k. k. Gerichts-Adjunct, Görz. — Misrovsky, Kfm., Wien.

Hotel Baierrischer Hof.

Am 8. September. Braune, Hausbesizer; Kozar, Fleischhauermeister; König, Handelsmann, Gottschee. — Mohs, Besizer, Lienzfeld. — Hoban, Besizer, f. Bruder; Kalin, Pferdehändler, Görz. — Windisch, Pferdehändler, Moien (Tirol). — Benzl, Pferdehändler, Cilli. — Schuster, Händler, Brumed. — Ledeschi, Pferdehändler, Triest.

Hotel Lloyd.

Am 9. September. Terschet, Claviertechner, Marburg. — Abeles, Kfm., Ugram. — Kudez, Denologe, St. Barthelma. — Mercher, Bürgermeister, Prigoric. — Bilar, Kfm., Laas. — Corzjio, Privatier, Triest.

Verstorbene.

Am 5. September. Constantina Eble v. Födransperg, Private, 27 1/2 J., Bahnhofgasse 11, Caries der Wirbelsäule.

Am 7. September. Caroline Schonta, Marasmus commissiars-Witwe, 80 1/2 J., Deutsche Gasse 10, Marasmus senilis. — Margaretha Setina, Arbeiters-Gattin, 37 J., Tirnauerlande 15, Tuberculose. — Franz Kolcan, Gymnasialbesizers-Sohn, 2 1/2 M., Strakauerdamm 14, Darmtatarch.

Im Spitale:

Am 4. September. Johann Susnik, Arbeiter, 39 J., Oedema cerebri alcohol. — Josef Graßar, Imwohner, 66 J., Darmtatarch.

Am 6. September. Helena Bidrich, Arbeiters-Gattin, 27 J., Tuberculosis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wetter	Wetterbeobachtung nach Witterung
9	2 U. N.	736.1	27.8	SW. sl. stark	theilw. bew.	3-1	
	9 U. N.	738.1	18.8	D. mäßig	bewölkt		
10.	17 U. M.	739.0	15.3	ND. schwach	Rebel	20° C., um	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur muß es 4.3° über dem Normale.

Berichtigung. In der gestrigen Nummer muß es heißen: über statt unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowski
Ritter von Wissehrad.

26 Terno!!!

wurden in der letzten Wiener Ziehung auf meine combinirten Nummern gewonnen; verleihe dieselben an jedermann umsonst, der in der Lage ist, 4 fl. 60 kr. zu setzen. Briefe mit Nummern an Karl Robin, Wien, Neubau, Breitengasse 24. (3880) 4-3

Course an der Wiener Börse vom 9. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Staat-Anlehen', 'Handbriefe', 'Bank-Aktion', 'Industrie-Aktion', and 'Diverse Lose'. Each entry lists the instrument name and its corresponding price.

Vierclassige Knaben-Volksschule des „Deutschen Schulvereines“. Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr finden am 15., 16. und 17. September...

Kaiser-Franz-Josef-Bad Tüffer. Eilzugstation Markt Tüffer. Alkathoherme. In Nachsaison Zimmer von 60 kr. bis fl. 1-50.

„Glasbena Matica“ v Ljubljani. Naznanilo o XIV. šolskem letu 1895/96. Vpisovanje se vrši dne 16., 17., 18. in 19. septembra...

Zwei Studenten werden in ein distinguirtes Haus in Kost und gewissenhafte Pflege aufgenommen. Anfrage in der Administration dieser Zeitung.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung.

Executive Feilbietung. Am 13. September 1895 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die erste executive Feilbietung der Realität der Francisca Josef von Altdirnbach...

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Michael Dolinar aus Dolgenjive gegen Johann Mravljje aus Lavrovec hiergerichts die Klage de praes. 17. August 1895, B. 3286, auf Zahlung des Betrages per 400 fl. f. A. eingebracht...

Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tozbe Antona Skode iz Javora št. 12 proti Mariji Gale iz Javora, oziroma neznanim pravnim naslednikom, zaradi 40 gold. in 10 gold. de praes. 20. julija 1895, št. 14.017, slednjim postavil gospod Anton Zagar iz Javora skrbnikom na čin in da se je za skrajsano razpravo določil dan na 11. oktobra 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. V Ljubljani dne 31. julija 1895.

Kirchenmalerei. Josef Hadrawa Zimmer- und Decorations-Maler aus Wien empfiehlt sich zur Ausführung von feinsten sowie von einfachen, geschmackvollen plastischen und Buntmalereien von naturgetreuen Holz-, Marmor-, Granit- und Teppich-Imitationen.

Tüchtige Steinmetze finden dauernde Arbeit (auch den Winter über) in den Werkstätten des Steinmetzgeschäftes F. Grein, Graz (Accordarbeit).